

# **Das Pensionskassen-System in der Schweiz: gutes Konzept, ungenügende Umsetzung**

Prof. Dr. Martin Janssen, CEO Ecofin, a.o. Professor am Institut für  
schweizerisches Bankwesen der Universität Zürich

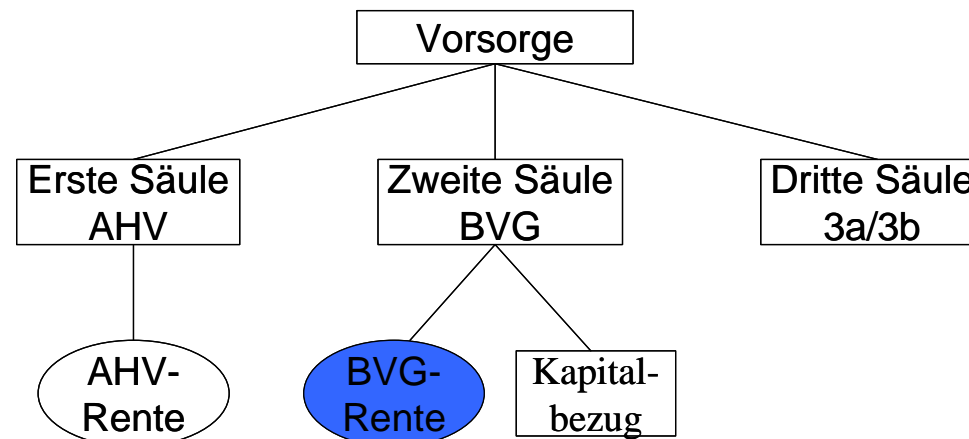
24. November 2004  
Kaderschule Zürich

## Gliederung

- Grundlage
  - Idee der beruflichen Vorsorge
  - Begriffe zur beruflichen Vorsorge
  - Finanzielle Funktionsweise der beruflichen Vorsorge
- Die Rollen von BVG-Zins und von technischem Zins
- Bindung der Pensionskasse an den Arbeitgeber
- Probleme der beruflichen Vorsorge (Auswahl)
- Was wäre zu ändern?
- Was kann der Einzelne tun?

## Idee der beruflichen Vorsorge

- Die Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge basiert – im Prinzip – auf drei Säulen

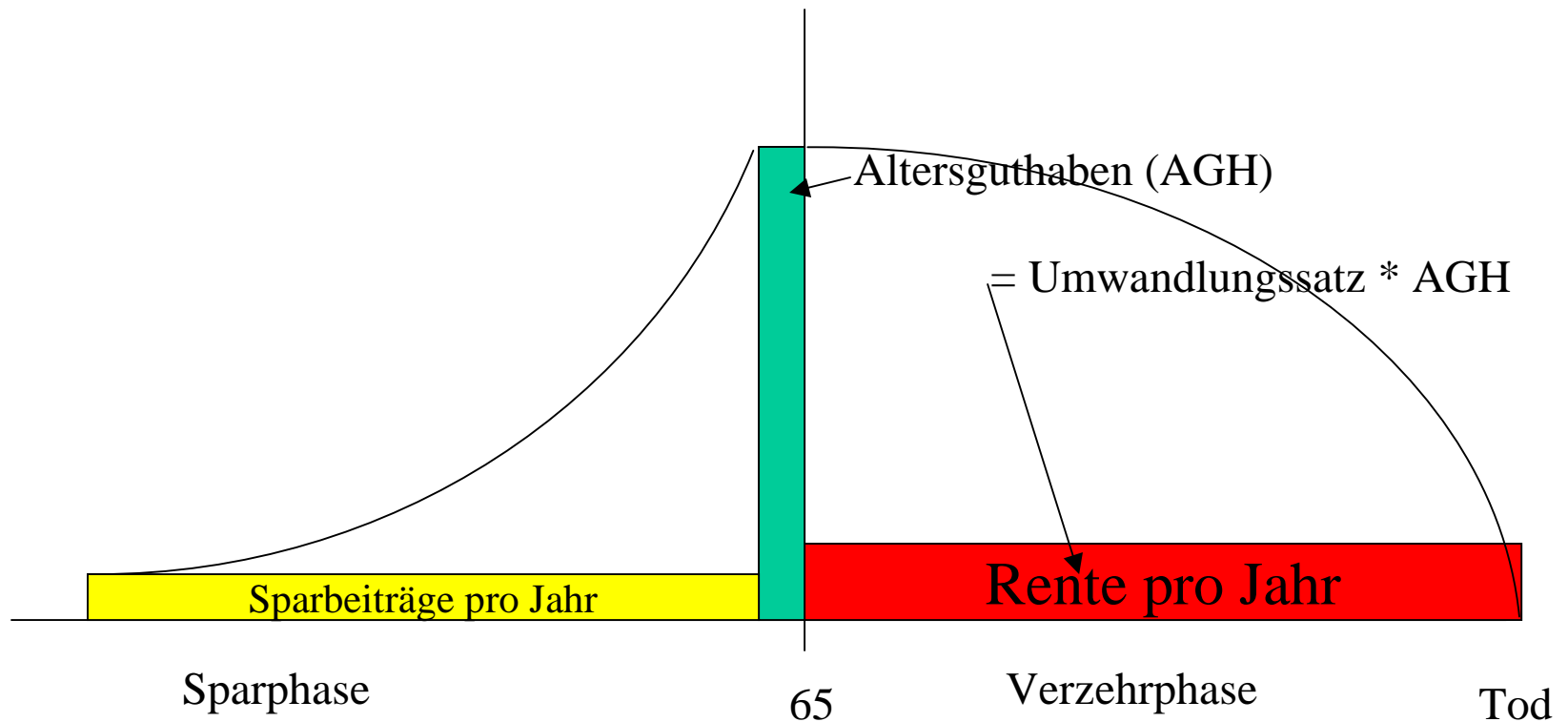


- Die berufliche Vorsorge beruht – im Prinzip – auf dem Kapitaldeckungsverfahren
- Im Rahmen der beruflichen Vorsorge gibt es – im Prinzip – keine systematische Solidaritäten

## **Begriffe zur beruflichen Vorsorge**

- Rente: periodisch wiederkehrende Leistung
- Kapitalleistung: Einmalbezug
- Altersguthaben: Summe aller Einzahlungen einer Person samt Zinsen (Beitragsprimat)
- Deckungskapital (DK): Passivseite der Bilanz einer Pensionskasse (Summe der Altersguthaben aller Personen)
- Anlagekapital (AK): Aktivseite der Bilanz einer Pensionskasse
- Deckungsgrad:  $DK / AK$
- BVG-Zins: Gutschrift auf dem Altersguthaben
- Technischer Zins: Zins zur Diskontierung des Deckungskapitals
- Umwandlungssatz: Altersrente in % des Altersguthabens

# Finanzielle Funktionsweise der beruflichen Vorsorge (1)



## **Bindung der Pensionskasse an den Arbeitgeber: Vor- und Nachteile**

- Vorteile
  - Arbeitgeber überprüft Anschlusspflicht
  - Arbeitgeber stellt „vernünftige“ Versicherungshöhe sicher
- Nachteile
  - Ausschaltung des Wettbewerbs nach erfolgtem Anschluss
  - In kleinen Pensionskassen zu hohe Kosten, weil wenig Economies of Scale
- Wichtig
  - Zahlungen des Arbeitgebers an die berufliche Vorsorge sind Lohnkomponenten mit steuerlicher Begünstigung (wie die Beiträge des Arbeitnehmers) und keine Geschenke des Arbeitgebers

## **Probleme der beruflichen Vorsorge (Auswahl)**

- Komplexität
- Ungleichbehandlung von Rentnern und Erwerbstätigen
- Kosten der kollektiven Vorsorge
- Die Bestimmung von BVG-Zins und technischem Zins
- Die Bestimmung des Umwandlungssatzes

## Probleme der beruflichen Vorsorge: Komplexität

- 831.4 Berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
- 831.40 Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG)
- 831.401 Verordnung vom 29. Juni 1983 über die Inkraftsetzung und Einführung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
- 831.411 Verordnung vom 3. Oktober 1994 über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge (WEFV)
- 831.42 Bundesgesetz vom 17. Dezember 1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsgesetz, FZG)
- 831.425 Verordnung vom 3. Oktober 1994 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsverordnung, FZV)
- 831.425.4 Verordnung des EDI vom 24. November 1999 über die Tabelle zur Berechnung der Austrittsleistung nach Artikel 22a des Freizügigkeitsgesetzes
- 831.426.3 Verordnung vom 16. September 1987 über die Anpassung der laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten an die Preisentwicklung
- 831.432.1 Verordnung vom 22. Juni 1998 über den Sicherheitsfonds BVG (SFV)
- 831.432.2 Reglement vom 17. Mai 1985 über die Organisation der Stiftung Sicherheitsfonds BVG
- 831.434 Verordnung vom 28. August 1985 über die Ansprüche der Auffangeinrichtung der beruflichen Vorsorge
- 831.435.1 Verordnung vom 29. Juni 1983 über die Beaufsichtigung und die Registrierung der Vorsorgeeinrichtungen (BVV 1)
- 831.435.2 Verordnung vom 17. Oktober 1984 über die Gebühren für die Beaufsichtigung von Einrichtungen der beruflichen Vorsorge (VGBV)
- 831.441.1 Verordnung vom 18. April 1984 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVV 2)
- 831.447 Verordnung vom 17. Februar 1988 über die Verpfändung von Ansprüchen einer Vorsorgeeinrichtung
- 831.461.3 Verordnung vom 13. November 1985 über die steuerliche Abzugsberechtigung für Beiträge an anerkannte Vorsorgeformen (BVV 3)
- 831.473 Einführung des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge beim Bundespersonal (172.222.41)
- 831.475 Fusion, Umwandlung und Vermögensübertragung von Vorsorgeeinrichtungen (221.301 Art. 88-98)
- 831.482 Obligatorische berufliche Vorsorge von arbeitslosen Personen (837.174)
- 831.49 Bundesgesetz vom 23. März 2001 zur Weiterversicherung von erwerbstätigen Frauen in der beruflichen Vorsorge

## **Probleme der beruflichen Vorsorge: Ungleichbehandlung von Rentnern und Erwerbstätigen**

- Situation in den 1980er Jahren
  - Inflation: hoch
  - Zinsen: hoch
  - Umverteilungsmöglichkeit über den freiwilligen Inflationsausgleich
- Situation 2004
  - Inflation: tief
  - Zinsen: tief
  - Keine Umverteilungsmöglichkeit über den freiwilligen Inflationsausgleich, d.h. Ungleichbehandlung von Rentnern und Erwerbstätigen (gesetzliche Regelung durch Parlament)
  - Erwerbstätige als Risikoträger für die Rentner

## **Probleme der beruflichen Vorsorge: Kosten der kollektiven Vorsorge (1)**

- Administrative Kosten
  - Kosten von Sammelstiftungen (alle Zahlen p.a.)
    - Kleine Sammelstiftungen: ca. CHF 200, nicht subventioniert
    - Grosse Sammelstiftungen: CHF 600 bis über CHF 1'000
  - Vergleich mit der Reduktion des Mindestjahreslohnes beim BVG
    - Bisher: CHF 25'320
    - Ab 1.1.2004: CHF 19'350
    - Reduktion des Mindestjahreslohnes beträgt rund CHF 6'000 und führt zu Beiträgen von rund CHF 500 – CHF 1'000
    - Diese Beiträge werden in einer grossen Sammelstiftung durch die Administrationskosten (mehr als) aufgeessen

## **Probleme der beruflichen Vorsorge: Kosten der kollektiven Vorsorge (2)**

- Vermögensverwaltungskosten
  - Grosse Pensionskasse: ca. 0.1% p.a.
  - Günstige Sammelstiftung: ca. 0.35% p.a.
  - Teure Sammelstiftung: mehr als 1% mehr p.a.
- Grosse Unterschiede in den Risikokosten
- Implikationen
  - 1% mehr Rendite resp. 1% weniger Kosten (bezogen aufs Kapital) führt zu einer Erhöhung der Renten von mehr als 20%
  - Ein besser organisiertes, einfacheres System könnte zu einer wesentlichen Rentenerhöhung führen

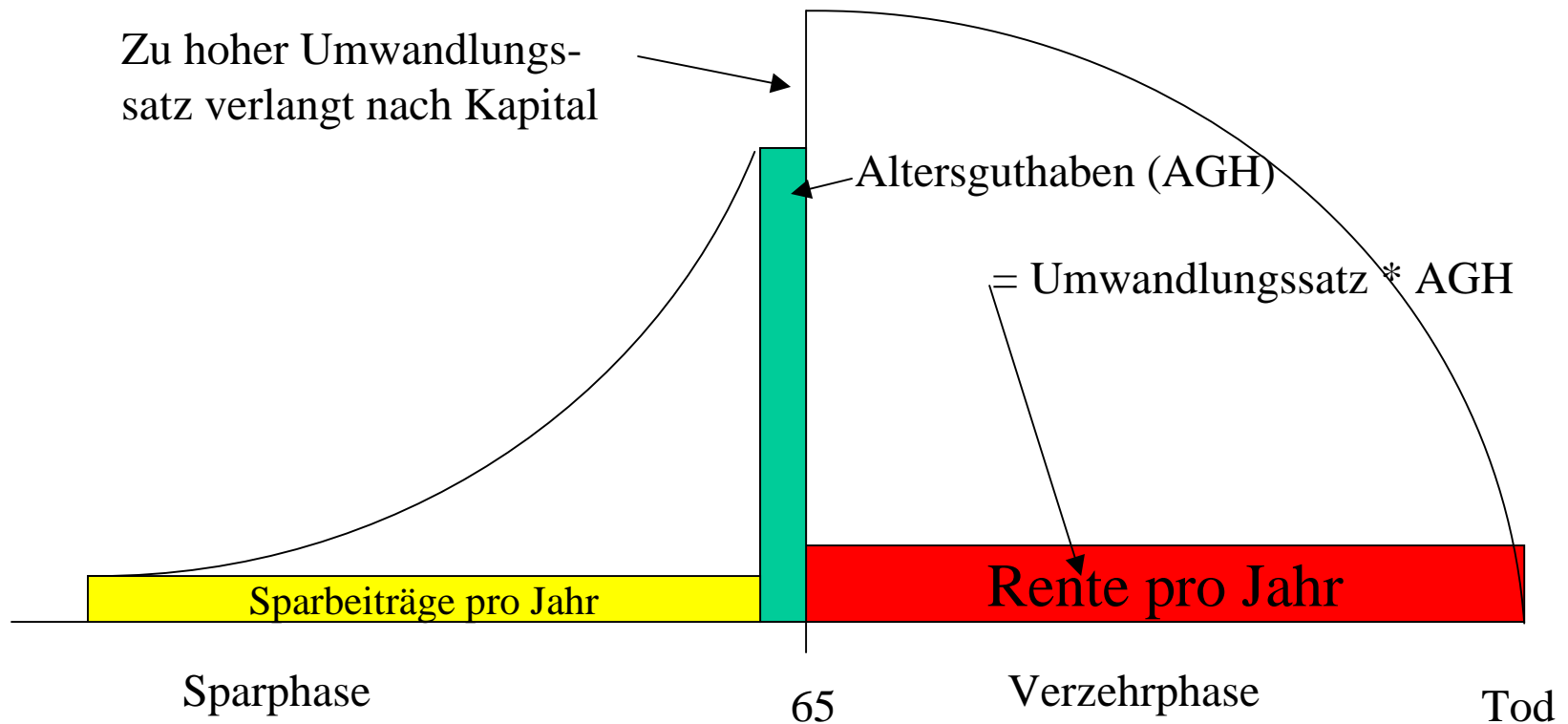
## **Probleme der beruflichen Vorsorge: BVG-Zins und technischer Zins**

- Zu hoher BVG-Zins
  - Ausrichtung auf den Life Cycle erschwert
  - Behinderung des Wettbewerbs
- Zu hoher technischer Zins
  - Fakten
    - Der technische Zins ist – unter Berücksichtigung der gesamten Administrationskosten – 1% - 2% p.a. zu hoch
    - Der Deckungsgrad der meisten Pensionskassen liegt entsprechend um 20% oder mehr zu hoch
  - Implikationen
    - Falsche Kapitalallokation
    - Falsches Vorsorgeverhalten

## **Probleme der beruflichen Vorsorge: Umwandlungssatz (1)**

- Prozentsatz, mit dem das bis Alter 65 angesparte Altersguthaben in die BVG-Altersrente umgewandelt wird
- Aktueller Umwandlungssatz: 7.2%
- Altersguthaben 1'000'000 CHF finanziert
  - CHF 72'000 Altersrente p.a., d.h. CHF 6'000 p.m.
  - CHF 43'200 CHF anwartschaftliche Partnerrente p.a.
- BVG-Revision: Senkung des Umwandlungssatzes auf 6.8% innert 10 Jahren
  - Schon heute sind 6.8% mindestens 1% zu hoch
  - Wer finanziert die Differenz?

## Finanzielle Funktionsweise der beruflichen Vorsorge (2)



## Was wäre zu ändern (1)?

- Nur eine mögliche Lösung: radikale Marktlösung!
- Elemente einer neuen Lösung
  - Freie Pensionskassenwahl
  - Von der Aufsicht klar definierte Minimalprodukte (z.B. Lebenszyklusprodukte)
  - Beliebige weitere Produkte
  - Keine Werbung, keine Verkäufer („Berater“)
  - Transparenz via Internet
  - Beratung durch den Arbeitgeber

## Was wäre zu ändern (1)?

- Viele Gegner einer neuen Lösung: Alle, die von der heutigen Lösung profitieren
  - Berater
  - Versicherer
  - Politiker, die das heutige System verteidigt haben
  - Verwaltung, Aufsicht
- Wenig Freunde einer neuen Lösung: Alle, die von einer neuen Lösung profitieren würden und das auch wissen
  - Banken
  - „Innovatoren“
  - Wenige Versicherte, die die Lage verstehen

## Was kann der Einzelne tun?

- Verständnis für das Problem aufbauen
- Seine eigene Lage kennen
  - Finanzplanung
  - <http://www.nzz.ch/finfox>
- Für sich selber vorsorgen
- Steuerersparnisse nutzen
- Vorteile der kollektiven Vorsorge nutzen
- Teure Anbieter meiden